

Der Staat sitzt auch bei Chinas Investments in Deutschland am längeren Hebel

Bad Homburg, den 2. November 2022

Wenn Bundeskanzler Olaf Scholz an diesem Donnerstag zu seiner China-Reise aufbricht, wird ihn auch der Cosco-Deal im Hamburger Hafen begleiten. Die Bundesregierung hatte einen 24,9-prozentigen Einstieg der Chinesen genehmigt. Kritiker bemängeln, dass China damit Einfluss auf eine kritische Infrastruktur in Deutschland nehmen könnte und bezeichnen die Genehmigung als „Höflichkeitsgeschenk“ für KP-Chef Xi Jinping.

„Ich halte die Investition nicht für so besorgniserregend, wie sie in der Öffentlichkeit dargestellt wird“, erklärt Hans Peter Schupp, Vorstand der Fidecum AG und Portfoliomanager des Contrarian Value Euroland Fonds. „Gebietskörperschaften sitzen meist am längeren Hebel und können mit regulatorischen Schikanen oder einfachen Gesetzesänderungen Investitionen schnell ad absurdum führen.“

Nicht die Investoren haben Erpressungspotenzial

Hätten Kapitalanlagen in kritische Infrastruktur Erpressungspotenzial, wären solche Investitionen stets Selbstläufer. Dies ist aber nicht der Fall. „So wollte beispielsweise der frühere RWE-Chef Dietmar Kuhn seinen Konzern einst zum weltgrößten Wasserversorger machen. Deshalb wurde American Water übernommen“, erklärt Schupp. „Doch das US-Abenteuer wurde zu einem Desaster und RWE musste mit einem Verlust von knapp 4 Milliarden Euro verkaufen“. Oder bei EVN: nachdem der Versorger die liberalisierten Märkte in Bulgarien und Mazedonien zur Expansion nutzte, haben die dortigen Regulatoren neue Preise festgesetzt und das Investment wurde direkt wieder wertberichtigt.

Regulatorische Schikanen können Investitionen ad absurdum führen

Staatliche Willkür, die heute nicht mehr vorkommt? „Leider nicht“ sagt Schupp. Die Commerzbank erlebe gerade Ähnliches. Eine neue gesetzliche Regelung in Polen – auch „Credit Holidays“ genannt – erlaubt es polnischen Kreditnehmern, ihre monatlichen Ratenzahlungen für Hypothekenkredite auszusetzen. Der staatliche Eingriff geht einseitig zu Lasten der Banken. „Ebenso müssen heute die Energiekonzerne zittern“, warnt der Portfoliomanager. „Gegen jede verfassungsmäßig zugesicherte Rechtssicherheit werden Übergewinnsteuern eingeführt, zunächst in Italien, dann in Spanien und nun in Großbritannien. Was kommt da noch?“

Analyse zum Einstieg des chinesischen Cosco-Konzerns im Hamburger Hafen vor dem Besuch von Bundeskanzler Olaf Scholz in China // Kommentar von Hans Peter Schupp, Vorstand der Fidecum AG und Portfoliomanager des Contrarian Value Euroland Fonds (WKN: AOQ4S6, ISIN: LU0370217092)

Was spricht gegen eine Beteiligung von Cosco am Hamburger Hafen?

Kritikerinnen und Kritiker fürchten, dass der zunehmende Aufkauf europäischer Infrastruktur durch China Erpressungspotenzial hat. „Wahrscheinlich ist es aber eher umgekehrt“, meint Schupp. „Darüber hinaus haben wir immer noch den Geisterhafen Jade-Weser-Port, der den Ländern Niedersachsen und Bremen gehört und der jederzeit in eine bessere Infrastruktur eingebunden werden kann“.

Firmenprofil

Die Fidecum AG ist ein in 2008 durch die Bafin zugelassenes Wertpapierinstitut und bietet Asset Management Konzepte für professionelle Investoren an. Das eigentümergeführte Unternehmen agiert vollkommen unabhängig und ist insbesondere seit vielen Jahren für den Contrarian Value Ansatz bekannt. In vielen Berufsjahren haben sich die Portfoliomanager an den internationalen Aktienmärkten auch in kritischen Situationen bewiesen und setzen Ihre Strategien mit einem klaren und verständlichen Konzept konsequent und stilkonsistent um. Fidecum – die Fondsmanufaktur®

Kontakt:

Fidecum AG

Klaus Kämmerer

Tel.: 06172 6826 515 , e-mail: klaus.kaemmerer@fidecum.com

Unternehmenswebseite: www.fidecum.com

Disclaimer

Diese Publikation dient nur zu Informationszwecken und zur Nutzung durch den Empfänger. Sie stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung seitens oder im Auftrag der Fidecum AG zum Kauf oder von Wertpapieren oder Investmentfonds dar. Die in der vorliegenden Publikation enthaltenen Informationen wurden aus Quellen zusammengetragen, die als zuverlässig gelten. Die Fidecum AG gibt jedoch keine Gewähr hinsichtlich deren Zuverlässigkeit und Vollständigkeit und lehnt jede Haftung für Verluste ab, die sich aus der Verwendung dieser Information ergeben.